

## Uhland, Ludwig: Die Bildsäule des Bacchus (1815)

1 Kallisthenes, ein Jüngling zu Athen,  
2 Kam einst, nach einer durchgeschwärmten Nacht,  
3 Den welken Epheukranz um's wilde Haar,  
4 Hintaumelnd in der Dämmerung, nach Haus,  
5 Er selber, wie die Dämmerung, wüst und bleich.  
6 Als nun der Diener nach dem Schlafgemach  
7 Ihm leuchtet durch den hohen Säulengang,  
8 Da tritt mit Eins im vollen Fackelschein  
9 Des Bacchus göttlich Marmorbild hervor,  
10 Von schöpferischer Meisterhand geformt.  
11 In Jugendfülle hebt sich die Gestalt,  
12 Aus reichem, lang hinwallendem Gelock  
13 Erglänzt das feingewölbte Schulternpaar,  
14 Und unter'm Schatten üppigen Geflechts  
15 Von Rebenlaub und schwellender Traubenfrucht  
16 Erscheint das runde, blühende Gesicht.  
17 Erschrocken fährt Kallisthenes zurück  
18 Vor der Erscheinung Herrlichkeit und Glanz,  
19 Ihm ist, als hätte mit dem Thyrsusstab  
20 Der Gott die Stirne strafend ihm berührt,  
21 Als spräche zürnend der belebte Mund:  
22 „was spuckst du hier, du wankendes Gespenst?  
23 Ereb'scher Schatten, kraftlos, sinnbetäubt!  
24 Du hast den heil'gen Epheu mir entweiht,  
25 Du nennest frevelnd meinen Priester dich;  
26 Hinweg von mir! ich kenne deiner nicht.  
27 Ich bin die Fülle schaffender Natur,  
28 Die sich besonders in dem edeln Blut  
29 Der Rebe reich und göttlich offenbart.  
30 Will euer wüstes Treiben einen Gott,  
31 So sucht ihn nicht auf sonnigem Weingebirg,  
32 Nein! sucht ihn drunten in des Hades Nacht!“  
33 Der Gott verstummt, der Fackel Licht erlischt,

34 Der Jüngling schleicht beschämt in sein Gemach,  
35 Er nimmt vom Haupt den welken Epheukranz  
36 Und still in des Gemüthes Innerstem  
37 Beschwöret er ein heiliges Gelübd.

(Textopus: Die Bildsäule des Bacchus. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8072>)